

Im 15. Jahrhundert werden in unserer Stadt als Büchsengießer genannt: Hieronymus Widernstein und Konrad Glockengießer, im 16. Jahrhundert Andreas Pegnitzer. Dessen Gießhaus stand am Frauentor, da wo jetzt das Hôtel Victoria sich befindet¹⁾. Bei dem Bau des letzteren wurden Überreste von Gießöfen und des Bronzemodells einer kleinen Kanone gefunden.

Pegnitzer goß z. B. für das Zeughaus im Jahre 1521 eine große Kartaune, auf der stand:

»1521 Jahr, goß mich Endres Pegnitzer fürwahr;
Die scharfpe Metz bin ich genannt,
Den Feinden thu' ich Widerstand«.

Die Inschrift auf einem anderen schweren Geschütz lautet:

»Die Nachtigall heiß ich,
Lieblich und schön ist mein Sang,
Wem ich sing, dem wird die Zeit lang«.

Von den übrigen Geschützgießern ist besonders noch Georg Löffler zu nennen, der bis zum Jahre 1554 78 Singerrinnen, 60 Kartaunen, 4 Scharpfmetzen, 178 Falkone, 45 Schlangen und 4 Basiliken goß,²⁾ dann die Familie Herold, welche in mehreren Generationen vorkommt.

Hier sei auch noch erwähnt, daß es ein Nürnberger war, der das wichtige Kalibersystem erfand, welches auf dem Verhältnis des Bohrungsdurchmessers an der Mündung des Rohres zum Steingewicht der Kugel beruhte; es ist dies Georg Hartmann, Vikar bei St. Sebald, der 1564 starb.